

Erlebnisbericht

«HALLO, MEIN NAME IST GISMO»

von Regina Allemann mit ihrem Blindenhund Gismo

Ich, Gismo, bin ein dreijähriger Bergamaskerrüde und lebe seit über einem Jahr bei meiner neuen Halterin Regina. Zusammen mit ihrem Partner und ihrer bezaubernden Tochter Amélie wohnen wir in einem Haus mit herrlichem Garten. Dort spiele ich sehr gerne, hüpfе mit Amélie über Hindernisse oder liege entspannt im Schatten und genieße die Landluft.

Regina bezeichnet mich als Glücksdrache. Ich erinnere sie an Fuchur, das Fabelwesen aus dem Film «Die unendliche Geschichte». Ja, es stimmt, ich bringe sehr viel Leben und Glück in die Familie. Fliegen kann ich zwar nicht, aber ich gebe mir grosse Mühe meine sehbehinderte Halterin um jedes Hindernis herumzuführen. Das gelingt mir meistens sehr gut. Nur bei Schnee und Eis ist es schwierig, die Bordsteinkanten zu entdecken. Müsste ich Regina nicht führen, wäre der Winter meine Lieblingsjahreszeit. In meiner Freizeit tolle ich unheimlich gerne im Schnee herum und flitze anderen hinterher.

Das tägliche Arbeiten gefällt mir sehr. Fahren wir mit dem Bus in die Stadt Solothurn, freue ich mich ganz besonders. Schon auf der Fahrt drücke ich meine Nase fest gegen das Fenster. Was gibt es heute wieder zu entdecken? In Solothurn muss ich mich noch besser konzentrieren als in meinem Wohnort. Plötzlich hat es mehr Verkehr, Menschen und Hindernisse, auf die ich achten muss. Es macht Spass, sich gemeinsam an neue Orte zu begeben. Trotzdem bin ich mir bewusst, dass Regina für manche Tätigkeiten eine sehende menschliche Begleitung braucht.



Ich bin ein sehr gelehriger Hund. Oft habe ich mir Wege nach dem zweiten Ablaufen eingepägt. Bekannte Orte wie das Coop, der Optiker oder die Häuser von Reginas Freundinnen kenne ich schon lange. So führe ich Regina, auch wenn sie manchmal noch etwas vor sich hinräumt, gekonnt an den gewünschten Zielort, den sie mir zu Beginn mehrmals genannt hat.

Im letzten Sommer waren wir häufig wandern. So habe ich viele neue Gegenden im Wallis und im Thurgau kennengelernt. Im Herbst entdeckten wir als Familie das Berner Oberland. Das Highlight war die Fahrt mit dem Pedalo. Es hat so angenehm geschaukelt, dass ich trotz der tollen Aussicht schnell eingeschlafen bin. Meine Halterin war richtig stolz auf mich.

Bei meiner Familie ist immer etwas los. Oft rennen Kinder im Haus herum. Ich würde am liebsten immer mitspielen, aber leider soll ich mich bei Besuch ruhig verhalten. Amélie, die Tochter von Regina, singt in einem Chor mit und ich darf sie dorthin begleiten. Als Belohnung für meine Arbeit werde ich während des Auftrittes viel gekraut. Was gibt es Schöneres?!

In unserer Gemeinde kennen uns inzwischen sehr viele Leute. Das finde ich richtig toll. Denn so hat Regina immer wieder die Gelegenheit, sich draussen mit anderen Menschen zu unterhalten. Ich glaube, das tut ihr, neben der frischen Luft, richtig gut und wenn ein tierischer Spielgefährte dabei ist, freue ich mich doppelt.

Im Leben hat man nie ausgelernt. Täglich stellen wir uns als Team neuen Herausforderungen, wachsen mehr zusammen und lernen uns noch besser kennen.



«DANKE LIEBES TEAM DER BLINDENHUNDESCHULE LIESTAL. DURCH DEINE INTENSIVE ARBEIT KANN ICH REGINA DAS LEBEN BARRIEREFREIER GESTALTEN!»